Mühlenrad

Informationen aus dem Ortsverein und der Stadtratsfraktion

ORTSVEREIN RÖTHENBACH SPD

Juni 2013 | 35. Jahrgang | Nr. 64

Erwin Unfried

Ihr Bürgermeisterkandidat der Röthenbacher SPD stellt sich vor

Ich wurde am 27. April 1958 in Lauf a.d.Pegnitz geboren und bin seit 1982 mit meiner Frau Ursula verheiratet. Auf unsere erwachsene Tochter Juli sind wir sehr stolz.

Aufgewachsen bin ich in Röthenbach zuerst im Alten Kirchenweg und danach in der Wiesenstraße, wo ich bis heute wohne. Seit meiner Kindheit bin ich mit meiner Heimatstadt auf das Engste verbunden.

Nach der mittleren Reife 1975 entschied ich mich für eine berufliche Laufbahn in der öffentlichen Verwaltung und begann meine Ausbildung bei der Stadt Nürnberg. Die Ausbildung endete 1978 mit dem Abschluss zum „Verwaltungsfachangestellten im Kommunaldienst".

Von 1978 bis 1981 leistete ich meinen Wehrdienst in der Sportfördergruppe Weiden als Biathlet.

Berufliche Laufbahn

In den Jahren 1981 bis 1996 war ich als Verwaltungsangestellter im Landratsamt in Lauf beschäftigt. Ich durchlief dort folgende Sachgebiete: Straßenverkehrsbehörde, Finanzverwaltung, Sozialhilfeverwaltung, Jugendamt und Gewerbeamt. Aufgrund meiner beruflichen Leistungen ermöglichte mir der Landkreis 1992 den Aufstieg durch die Ausbildung zum Verwaltungsfachwirt.

Im Oktober 1996 bot sich mir die Möglichkeit, in die Verwaltung meiner Heimatstadt zu wechseln. Diese Chance ergriff ich gerne und übernahm den Platz des stellvertretenden Kämmerers in der Stadtverwaltung Röthenbach a.d.Pegnitz.
Seit 01. Januar 2010 bin ich Kämmerer der Stadt.

Freizeit und Hobbys

Meine große Leidenschaft war schon immer der Ausdauersport. So nahm ich schon am Wasalauf, dem New-York Marathon, dem Radrennen Trondheim-Oslo und zweimal an der Ironman-Weltmeisterschaft in Hawaii teil. Unzählige Wettkämpfe habe ich erfolgreich bestritten. Aber am wohlsten fühle ich mich heute bei lockeren Radtouren rund um den Moritzberg und in die fränkische Schweiz. Außerdem interessiere ich mich für viele weitere Sportarten. Ich bin in vielen Röthenbacher Vereinen Mitglied und arbeite dort aktiv mit.

Fortsetzung Seite 2=>

In dieser Ausgabe:

- Schreiben warnt vor Ablauf des Ausweises
- Münchens OB Ude überzeugte
- Neue Kunstgalerie und HEKA verschönert
- Wir freuen uns über zahlreiche neue SPD`ler und kompetente Stadtratskandidaten
- Die Arbeitsgemeinschaft 60 Plus
- SPD - Veranstaltungen in Bildern
- Die Röthenbacher SPD besucht die Tafel
- Loni Herbst: Demokratie in Röthenbach 1918
- MdL Dr. Thomas Beyer: „Der Wind dreht sich"
- Zweite Tankstelle AGIP ?

=>Fortsetzung von Seite 1

Ich gehe regelmäßig mit meiner Frau ins Theater und das eine oder andere Konzert hören wir uns auch an. Als leidenschaftlicher Hobbykoch verwöhne ich gerne Freunde und Familie.

Politik

Am 07. Januar 2013 haben mich die Mitglieder der Röthenbacher SPD zu ihrem Bürgermeisterkandidaten für die Kommunalwahl am 16. März 2014 nominiert.
Ich möchte die Nachfolge unseres amtierenden Bürgermeisters Günther Steinbauer antreten.

Nun gilt es neue inhaltliche und vor allem personelle Impulse in der Röthenbacher SPD zu setzen. Es war mir von vornherein ein großes Anliegen, unsere erfahrenen Stadträtinnen und Stadträte, sowie die verdienten langjährigen Mitglieder mit den vielen engagierten Neuen in unserer Partei wirkungsvoll zusammen zu bringen.

Erwin Unfried und die Röthenbacher SPD ziehen an einem Strang zum Wohl unserer Heimatstadt

Unterstützt vom Parteivorstand gründete ich 6 Arbeitsgruppen, in denen „Alte“ und „Neue“ zusammenarbeiten. Zu meiner großen Freude bringen sich viele Bürgerinnen und Bürger mit ein, die nicht der SPD angehören.

So entstehen vielfältige neue Aktivitäten und jeder, der will, kann sich in seinen Interessengebieten voll bei uns einbringen.
Durch unsere hohe Mitgliederzahl und unsere sehr gute Verwurzelung in der Röthenbacher Bevölkerung, decken wir eine ganz große Palette von Themen ab, die den Menschen in Röthenbach auf den Nägeln brennen. Unser Wahlprogramm wird auf diesem Wege bald fertig sein.

Zusammen mit unseren Mitgliedern bin ich sehr am Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern interessiert. Jede ernstzunehmende Idee für unser schönes Röthenbach werde ich aufgreifen und politisch umsetzen.

Sprechen Sie mich an, ich bin jederzeit für Sie da!

Gemeinsam für Röthenbach!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Erwin Unfried

Die Nominierung des Bürgermeisterkandidaten

Als erste Parte stellte die SPD die Weichen für die Kommunalwahl!

Einen roten Handschuh für einen „heißen“ Wahlkampf überreichte die Röthenbacher SPD ihrem frisch gekürten Kandidaten.

Mit 40:32 Stimmen setzte sich Erwin Unfried gegen den 2. Bürgermeister Dieter Quast in der Nominierungsversammlung im TSV-Sportheim als SPD-Bürgermeisterkandidat für die Kommunalwahl 2014 durch.

Die ersten Gratulanten waren neben Günther Steinbauer der unterlegene Bewerber Dieter Quast, OV-Vorsitzender Erich Dannhäuser, Fraktionsvorsitzende Ullrike Knoch und stellvetretender OV- und Fraktionsvorsitzender Lutz-Werner Hamann.

Sehr gut besuchter Neujahrsempfang

Natürlich zog die Präsentation des Bürgermeisterkandidaten besonders viele Gäste an

Mit Spannung wurde der erste Auftritt des frisch gekürten Bürgermeisterkandidaten Erwin Unfried von den Anwesenden erwartet. Ausserdem freute sich der Ortsverein über insgesamt elf neue Mitglieder, die vom Vorsitzenden Erich Dannhäuser begrüßt werden und denen er ihr Parteibuch überreichen konnte (v.l.: Vorsitzender Dannhäuser, Stellv. Vorsitzende Irmgard Nagel, Stellv. Landesvorsitzender Dr. Thomas Beyer, UB-Vorsitzende Martina Baumann und ein Teil der Neumitglieder: Michael Groß, Holger Pauly, Lisa-Marie Nagel, Verena Hamann, Hans Sommer). Weitere Neumitglieder: Mathias Gronau, Johannes Quast, Max Quast, Susanne Prechtel, Wolf-Peter Prechtel, Maximilian Urban.

Neuwahlen bei der Röthenbacher SPD

Erich Dannhäuser als Vorsitzender bei der Jahreshauptversammlung bestätigt

Die Röthenbacher SPD geht mit ihren bewährten Kräften in die bevorstehenden Wahlen. Nur wenige Veränderungen in der Vorstandschaft sichern eine konstante Arbeit des Ortsvereins. An der Spitze stehen weiter Erich Dannhäuser als Vorsitzender sowie Lutz-Werner Hamann und Irmgard Nagel als seine Stellvertreter.

Vorsitzender Erich Dannhäuser konnte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern insbesondere 1. Bürgermeister Günther Steinbauer, 2. Bürgermeister Dieter Quast, den Bürgermeisterkandidaten und Kämmerer Erwin Unfried, den Bezirkstagskandidaten und Geschäftführer der Caritas Michael Groß sowie nahezu alle Stadträtinnen und –räte der Partei begrüßen.

Bei den folgenden Neuwahlen wurden der Vorsitzende Erich Dannhäuser, die Stellvertreter Lutz-Werner Hamann und Irmgard Nagel, sowie die Beisitzer Marianne Haller, Tom Jennemann, Peter Pauly, Karin Rose, Dagmar Scholz und Eduard Schottenhammer sowie die Revisoren Renate Gagel und Henry Zäch in ihren Ämtern bestätigt. Neu in die Vorstandschaft wurden gewählt Kassier Hagen Bonesky, Schriftführerin Constanze von Mammen sowie die Beisitzer Markus Buchner und Edmund Wenskus.

SPD Nominiert ihre Kandidaten in Röthenbach

Dr. Thomas Beyer ist wieder Spitzenkandidat für die Landtagswahl

v.l.: Bezirksrat Fritz Körber, Bezirksratskandidat Michael Groß, Zweitstimmenkandidatin für den Bezirkstag und UB-Vorsitzende Martina Baumann, Landtagskandidat Dr. Thomas Beyer, Zwiestimmenkandidatin für den Landtag Irmgard Nagel, Bundestagskandiat Chrisitan Nürnberger und stellvertretender Landrat Norbert Reh

Der wirtschaftspolitische Sprecher der Landtagsfraktion, Dr. Thomas Beyer, wurde mit überragenden 100% bei der Delegiertenkonferenz in Röthenbach erneut ins Rennen um ein Landtagsmandat geschickt. Als Kandidat für den Bezirkstag wurde Michael Groß, als Nachfolger des scheidenden Bezirksrats, Fritz Körber, mit 93,5% gestärkt. Als Zweitstimmen-Kandidaten treten die stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende aus Röthenbach, Irmgard Nagel, für den Landtag und Unterbezirksvorsitzende Martina Baumann, für den Bezirkstag an.

Irmgard Nagel kandidiert für den Landtag

Hinter Dr. Thomas Beyer ist sie Zweitstimmenkandidatin für das Nürnberger Land

Als **Irmgard Elisabeth Ritscher**, bin ich am 15. Mai 1960 in Röthenbach geboren und aufgewachsen. Hier besuchte ich auch die Grund- und Hauptschule. Nach bestandener mittlere Reife folgte eine Ausbildung als Bürokauffrau beim damals ortsansässigen Kaufhaus Curow. In dieser Zeit war ich aktiv in der katholischen Jugend und gemeinsam mit meinen Eltern bei der FLORA wo ich Weihnachtsfeiern und Blumenfest mitgestaltete und auch als Blumenkönigin bekannt wurde.
Es folgten in berufsbegleitenden Maßnahmen die Weiterbildung zur Ausbilderin, Industriefachwirtin und mit Bilanzbuchhalterin. Seit 1993 bin ich im Außendienst als Partner-Account-Managerin bei einem Nürnberger Softwarehersteller beschäftigt. Meine Ehe brachte den Wegzug von Röthenbach mit sich. Nach der Scheidung kam ich mit meiner Tochter Lisa-Marie in meine Heimatstadt Röthenbach zurück.

Meine **Verbundenheit zu Röthenbach** spiegelt sich auch in den Mitgliedschaften bei der AWO , dem TSV 1899 (Vorstandsmitglied - Ressort Presse- und Öffentlichkeit) und dem MSC wieder.

In der SPD bin ich aktiv als stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende und Beisitzerin im Vorstand des UB Nürnberger Land.

Ich verbringe **meine Freizeit** gerne in der Natur... beim Segeln, Skifahren, Joggen, mit Gartenarbeit. Weitere Interessen sind Musik, Kultur oder politisches Kabarett - dazu schreibe ich die Skripte und manage „Die Rouden Röddenbacher Ratschkaddln".

Meine persönlichen **Stärken** sind Ausdauer bis zur Hartnäckigkeit, Humor, Kontaktfreudigkeit, Neues kennenlernen und :"ich kann ihnen auch zuhören!"

Ich kandidiere für die SPD-Landtagsliste, weil...
...ich mich für eine gerechte und soziale Politik einsetzen möchte.
...ich mich um die aktuellen, vielschichtigen Probleme in meiner Heimatregion aktiv zu kümmern will.
...ich glaube, dass die Wirtschaft in unserer Region weiter gefördert werden sollten.
...ich unsere Kinder eine gute Ausbildung und eine sichere Zukunft haben sollen.Sie dürfen nicht mit dem Erbe aus jetzigen politischen Unzulänglichkeiten belastet werden!
...ich mit meinem Engagement die Gesellschaftspolitik (Familie, Bildung, Soziales) stärken und damit auch weitere Mitbürger bewegen möchte, sich dafür einzubringen.

Sie sollten bei der nächsten Landtagswahl SPD wählen, weil die SPD...
...für soziale Stärke und gerechtere Politik steht – nicht für Klientelpolitik.
...die modernen Gesellschaftsprobleme sieht und vorausschauend an notwendigen Problemlösungen mit durchdachten Inhalten arbeitet.
...über 150-jährige politische Erfahrung verfügt. Sie steht für Standhaftigkeit sowie nachhaltige Umsetzung ihrer Ziele – auch in schwierigen Zeiten.

Ihre

Irmgard Nagel

Michael Groß kandidiert für den Bezirkstag

Er will die Nachfolge von Fritz Körber für die SPD antreten

Michael Groß
43 Jahre alt, 3 Kinder
Caritas-Geschäftsführer
E-Mail: info@michael-gross-spd.de
Tel: 0176 1946 2930
Wohnhaft in Röthenbach/ Pegnitz
Kandidat der SPD
Diplom in Katholischer Theologie

weitere Studien in Soziale Arbeit

Was macht der Bezirkstag?
Der mittelfränkische Bezirkstag in Ansbach ist in besonderer Weise das Parlament für die Schwachen. Viele wichtige Entscheidungen werden dort getroffen. Zum Beispiel sind das alle wesentlichen Weichenstellungen für die Versorgung von Menschen mit Behinderungen, psychischen Erkrankungen, Lernbeeinträchtigungen, Pflegebedürftigkeit und Demenz.
Außerdem kümmert sich der Bezirk um Kultur, seine eigenen Kliniken und Schulen, um die Völkerverständigung.

Warum ich für den Bezirkstag kandidiere:
Wer die soziale Arbeit hier in Mittelfranken verändern will, muss sich zwangsläufig in die Bezirkspolitik einmischen. Das ist mir sowohl beruflich ein Anliegen, als auch privat. In der SPD finde ich am deutlichsten die Partei, in der ich auf Basis meiner Überzeugungen und der christlichen Grundwerte wie Solidarität, Gerechtigkeit, Gemeinwohl handeln kann. Es ist mir eine Ehre, mit dieser Kandidatur Fritz Körber nachfolgen zu können.

Was sich an der Bezirkspolitik ändern muss:
Wie würden Sie gerne leben, wenn Sie eine altersbedingte Pflegebedürftigkeit entwickeln oder durch einen schweren Unfall plötzlich eine schwere Behinderung haben? Oder psychisch krank werden? Wie soll ein naher Angehöriger versorgt werden, wenn er eine Demenz entwickelt?
Die meisten betroffenen Menschen wünschen sich nachgewiesenermaßen eine Versorgung in ihrem vertrauten Umfeld, eine sogenannte „ambulante Versorgung". Auch Menschen, die bisher in stationären Einrichtungen leben mussten, wollen nicht alle über den gleichen Kamm geschoren werden und wünschen sich oft passgenauere Hilfen („Modularisierung"). Ich will politisch dafür kämpfen, dass diese Wünsche umgesetzt werden können. Ich will erreichen, dass die ambulante Versorgung im Bezirkstag die ideelle und finanzielle Anerkennung erfährt, die sie benötigt und verdient.

Wird das bezahlbar sein?
Ja, es gibt dazu Untersuchungen: die ambulante, passgenaue Versorgung wird im Schnitt sogar günstiger sein als andere Versorgungsformen. Eins steht für mich aber fest: öffentliche Kassen dürfen nicht auf dem Rücken der Schwachen saniert werden.

Wir müssen für gerechte Gehälter kämpfen!
Vielen Politiker und Institutionen versuchen immer wieder, die Gehälter in der Sozialbranche weiter zu kürzen. Dies ist ein Riesenproblem, über Fachkräftemangel und schlechte Arbeitsbedingungen braucht sich daher niemand zu wundern! Auch dagegen muss politisch mit allen Mitteln gekämpft werden! Niemand denkt, dass eine Krankenschwester oder Altenpflegerin für unsere Gesellschaft weniger Wert hat als ein Elektriker oder Bankangestellter. Also ist es nur gerecht, einen schwierigen und anstrengenden Beruf leistungsgerecht zu bezahlen!

Was wir noch brauchen:
Was bei uns oft fehlt ist barrierefreier Wohnraum, sind für Menschen mit Beeinträchtigungen gut erreichbare öffentliche Einrichtungen und nachbarschaftliche Netzwerke. Deswegen müssen wir auch hier vor Ort dafür sorgen, dass unsere Gesellschaft menschlicher und unsere Infrastruktur noch besser wird. Nur dann können wir auch Menschen mit Beeinträchtigungen in ihrem vertrauten Umfeld versorgen.

Wir müssen aber auch über unsere Grenzen schauen:
Völkerverständigung ist mir ebenfalls ein großes Anliegen - schon deswegen, weil wir mit den hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund kaum gut zusammenleben können, wenn wir die Lebensbedingungen in ihren Herkunftsländern nicht verstehen und ihre Kultur nicht begreifen. Aber es geht noch um mehr: unsere Geschichte und unser Wohlstand verpflichten uns auch international dazu, den Schwächeren unsere Solidarität zu zeigen.

Ich will Ihnen zuhören!
Kein Politiker kann jeden Wunsch erfüllen und allen Erwartungen gerecht werden. Wir alle gemeinsam sind dazu aufgerufen, die verschiedenen Interessen sachgerecht zu bündeln und eine gute Politik zu machen. Ich verspreche, dass ich mit heißem Herzen, aber kühlem Verstand für die Anliegen vor allem der Schwachen unter den Mitbürgern kämpfen werde, wie ich das bisher schon getan habe.
Bitte unterstützen Sie mich dabei!

Was bringe ich aus meinen bisherigen Tätigkeiten mit?
viele ehrenamtliche soziale Engagements
1995 - 2002 Sozialarbeiter/ Arbeiterwohlfahrt Nürnberg
2002 - 2006 Seelsorger/ Citykirche Nürnberg
2006 - heute Geschäftsführer des Caritasverbandes im Landkreis Nürnberger Land e.V.
2011 – 2012 Sprecher der Kreisarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände
Sachverständiger der Katholischen Kirche im Sozialausschuss des Bezirkstags
sozialpolitischer Sprecher der mittelfränkischen Caritasverbände

Meine Hobbies:
Laufen (hauptsächlich Halbmarathon), Kultur (aktives Mitglied der Röthenbacher „Talentfreien Zone" und der „Musical Company"), Frankreich-Liebhaber, Unterstützer der Global Marshall Plan Initiative, Kochen (sehr gerne italienisch), Lesen (am liebsten natürlich Christian Nürnberger).

Ihr

Michael Groß

Röddnbacher Gschichdn

Unter diesem Titel erscheinen hier im Mühlenrad in loser Folge Kurzgeschichten eines Ur-Röthenbacher.
Es sind Geschichten, in denen sich mancher, gerade älterer Mensch wiederfinden wird. Für Jüngere sind sie deshalb so interessant, weil man daran sieht, wie sich die Zeiten ändern.

Die Erzählungen geben die subjektive Sicht des Erzählers wieder und erheben nicht den Anspruch auf vollständige Richtigkeit.
Wir respektieren seinen Wunsch, nicht namentlich genannt werden zu wollen, Sprechen aber gleichzeitig unseren Dank für das Recht zur Veröfftenlichung aus.

Seinen Geschichten hat er folgende Sätze vorangestellt:
„Da ich immer älter und vergesslicher werde, dachte ich, es wäre gut, wenn ich einige Gedanken zu Papier bringen würde. Denn wer sich gern erinnert, lebt zweimal. Über alles will ich nicht schreiben, denn das würde ja in Arbeit ausarten.
Seit ich Rentner bin, mach ich nämlich nur noch das, was mir Spaß macht, denn gearbeitet habe ich fast 50 Jahre in Grünthal, das hat gereicht."

Die Eisenbahn in Röthenbach

Nach Taufe des S-Bahnzuges „Röthenbach a.d. Pegnitz" ein Blick zurück

Neulich bin ich mit der Bahn nach Nünberg gefahren. Als ich vor dem Fahrkartenautomaten stand, dachte ich, es wäre doch gut gewesen, wenn ich das Abitur gemacht hätte und etliche Semester Informatik studiert hätte. Dann hätte ich kein Problem mit meiner Fahrkarte gehabt. Irgendwie klappte es dann doch ohne Abi.

Früher bist halt an den Schalter hin, dann hat dich der Herr Schwankel gefragt: „Wo willst hi?"
Nach Nürnberg.
Nächste Frage: „Hi und her?"
Na freilich.
Dann hast 1,20 DM bezahlt und deine Fahrkarte bekommen und fertig.

So bekam man seine Karte seit 1859, denn schon 24 Jahre nachdem der Adler zwischen Nümberg und Fürth fuhr, wurde mit den Bau der Ostbahn Nümberg-Irrenlohe begonnen. Am 09.05.1859 war die Einweihung der Strecke. Röthenbach mit seinen 300 Einwohnern war mit der großen weiten Welt verbunden. 1892 bekam die Firma Conradly ihr Anschlußgleis, später kamen noch die Firmen Zapf, Wacker und Diehl dazu.

1943 wurde mit einem zweiten Gleis die neue Elektrodenfabrik der Fa. Conradty angeschlossen. 1904 wurden die beiden Unterführungen Fischbach- und Grünthalstraße nachträglich gebaut. Der Fußgängersteg über die Bahn an der Grabenstraße wurde 1949 gebaut und bereits nach 18 Jahren erneuert. 2007 wurde er abgerissen und soll durch einen neuen Steg mit Aufzug ersetzt werden. Die neue Straßenbrücke „Clayes-sous-Bois-Brücke" in der Göthestraße wurde 1963 errichtet. Ebenfalls 1963 wurde die Haltestelle „Röthenbach-Ost" eröffnet.

Am 26.09.1987 fuhr die erste S-Bahn zwischen Nürnberg und Lauf. Im selben Jahr

wurde die Unterführung Grünthalstraße vergrößert, sowie die Haltestallen „Steinberg" und „Seespitze" in Betrieb genommen.

Im Zuge der Umbauarbeiten für die S-Bahn wurde der Fußgängertunnel unter dem Bahnhof der Fa. Conradty zubetoniert. Damit ging ein besonderes Kapitel der Röthenbacher Eisenbahn-Geschichte zu Ende. Die Firma hatte einen eigenen Personenzug. Der Haltepunkt war im Werk vor dem Verwaltungsgebäude.
Die Beschäftigten wurden morgens vom Bahnhof geholt und nach Feierabend wieder hingefahren. Der Personenwagen gammelt jetzt auf einem Abstellgleis in der Firma vor sich hin und verfällt. Eigentlich schade darum.

Ich hab mal die gesamte Gleisanlage im Grünthal vermessen.
Gesamtlänge der Gleise 10.218 km und 36Weichen.

In meiner Lehrzeit hab ich noch erlebt, wie der Herr Scheibel und der Herr Rösch die Dampflok gefahren haben, bevor die neue Diesllok gekauft wurde. In Erinnerung habe ich, dass es noch 10 Drehscheiben gab, wo die einzelnen Waggons von Hand in die andere Richtung gedreht wurden.

Nach der Pleite der Firma Conradty 2003 übernahm ein indischer Investor die Firma und der Eisenbahnbetrieb wurde eingestellt.

Eine Besonderheit in Röthenbach war das sogenannte „Kohlenlöschgleis". Es ging von der Fa. Conrady über den Bahnhof, dann quer über die Schwaiger Straße hinter der „Alten Post" (Bahnhofsplatz 4) vorbei zum Maifeld. Von 1912 bis in die 60iger Jahre wurde dort Kohleschlacke abgelagert. Die Hangkante war damals fast an der Hauptstraße.

In über 50 Jahren wurde das Maifeld ungefähr 6000m² größer durch die ca. 75000m³ aufgefüllte Schlacke. 1977 wurde das Maifeld als Bauplatz verkauft. Heute stehen Wohnhäuser und ein Supermarkt darauf.

Da sieht man mal wieder, daß manche auch aus Dreck Geld machen können.

Kinderfasching der SPD

Volle Hütte und viel Spaß für die Kids

Zum Faschingsausklang fanden sich wieder über 400 kleine Teufelchen, Ritter, Feen und Polizisten mit Eltern und Großeltern in der Karl-Diehl-Halle ein.
Ortsvereinsvorsitzender Erich Dannhäuser bedankte sich bei den Aktiven der Röbanesen, die wieder ein abwechslungsreiches und buntes Faschingsprogramm präsentierten. Janina, Sabina und Peter von der Röthenbacher Faschingsgesellschaft forderten kleinen Besuchern zu zahlreichen Spiel- und Tanzrunden auf. Neben den Auftritten der Garden und Tanzmariechen kam auch das Kinderprinzenpaar Simon(e) 1. und ihre Lieblichkeit Francis 1. auf die Bühne und überreichten OV-Vorsitzenden Dannhäuser und Stadträtin Karin Rose ihren Prinzenorden. Besonders wurde natürlich wieder die Verlosung entgegen gefiebert.

Vatertagswanderung

Erwin Unfried führte die Tour

Unter der Leitung des Wanderführers Erwin Unfried machte man sich am Himmelfahrtstag gegen halbzehn Uhr auf zu einer gemütlichen Tour.
Der Weg der frohgelaunten Gruppe führte bei bestem Wanderwetter vom Treffpunkt an der Seespitzschule in Röthenbach zuerst Richtung Letten. Von hier ging es weiter zum „Klingenden Wasserfall“ in der Hüttenbachschlucht.
Nach einer kurzen Stärkung lief man weiter über Haimendorf nach Rockenbrunn zur Mittagseinkehr. Der Rückweg führte über Renzenhof zurück nach Röthenbach.

Organspende - Aufklärung ist nötig

Dr. Rene Tomingas referiert in Röthenbach

Die Spendenbereitschaft bei Organen ist nicht zuletzt durch die diversen Skandale auf einen historischen Tiefstand gesunken. Mit dem neuen, seit 01. November 2012 gültigen Transplantationsgesetz konnte noch keine Wende herbeigeführt werden. „Um eine Trendwende bei der Bereitschaft zur Organspende zu erreichen ist vor allem Aufklärung nötig“, so Mediziner Dr. Rene Tomingas.

Aktuell warten in Deutschland ca. 12.000 Menschen auf ein Spenderorgan. Mit der bisherigen Zustimmungsregelung konnte nur durch eine freiwillige Erklärung des Spendenwilligen ein Organspendeausweis beantragt werden. „Dieses fordert aber eine Auseinandersetzung des Einzelnen mit dem eigenen Tod voraus“, so Tomingas, „was man aber verständlicherweise gerne verdrängt.“
Die Entscheidungslösung modifiziert die bisherige erweiterte Zustimmungslösung. Danach muss der Verstorbene zu Lebzeiten einer Organentnahme zugestimmt haben, zum Beispiel per Organspendeausweis. Liegt keine Zustimmung vor, können Angehörigen an seiner Stelle über die Entnahme entscheiden.

Um das Vertrauen in das Spendensystem wieder auf zu bauen, wurden die Kontrollen für die Vergabe der Organe deutlich erhöht und auch die Transplantationszentren werden nun stärker überwacht.

Im Weiteren ging der Arzt auf die Formen der Organspende und vor allem auf die Frage, ab welchen Zeitpunkt ein Mensch als Tod gilt, ein. Hierbei erklärte Dr. Tomingas, dass eine Organentnahme erst nach dem Feststellen des Hirntods möglich ist. Dieser wird durch mehrere Tests festgestellt. Damit ist sichergestellt, dass keine Funktion des Gehirns mehr hergestellt werden kann.
Berichte von Körperbewegungen bei einer Organentnahme sind lediglich Reaktionen des Nervensystems im Rückenmark und nicht einer Gehirnfunktion zu zuordnen.

In einer abschießenden Diskussionsrunde konnten noch einige Fragen zum Thema behandelt werden. Dr. Rene Tomingas dankte dem SPD Ortsverein Röthenbach, dass er hier die Möglichkeit für einen Aufklärungsabend bekam. Sein Ziel ist es, die Bereitschaft zur Organspende wieder zu steigern.

Mit Leonhard Herbst auf Erkundung

Der Hobby-Heimatforscher führt durch Röthenbach

Geführt vom „Hobby-Heimatforscher“ Loni Herbst folgte eine ca. 30-köpfige Gruppe durch Röthenbach und seine Geschichte.
Vom Rathaus führte der Weg vorbei am ersten Röthenbacher Schulhaus weiter zur Forstersbergschule und der evangelischen Kirchen. Nächster Halt war das Bachmeier Schlösschen. Von hier ging es dann hinauf zur katholischen Kirche. Anschließend besuchte man die von der Stadt aufwendig renovierte Conradty-Siedlung. Erwin Unfried erläuterte kurz einige interessante Zahlen zu deren Sanierung. Zuletzt führte der Weg wieder zurück Richtung Rathaus und endete am Röthenbacher Stadtmuseum, dessen Besuch vom Heimatforscher besonders empfohlen wurde.

ORTSVEREIN RÖTHENBACH

SPD

Die Röthenbacher SPD beim Förderverein „Altes Sägwerg“

Die erweiterte Stadtratsfraktion mit Bürgermeisterkandidat Erwin Unfried stattete dem neu gegründeten Förderverein „Altes Sägwerg - Peter-Conradty-Haus e.V.“ einen Besuch ab und informierte sich über die Vorschläge zur neuen Nutzung des alten Sägewerks in der Grünthalstraße.

Mit Leonhard Herbst, Helmut Keller, Peter Koch, Haluk Soyoglu und Tilo Stockinger präsentierten fünf der sieben Gründungsmitglieder der Röthenbacher SPD die Vorstellungen über die mögliche Nutzung des ehemaligen Sägewerks der Fa. C. Conradty. Hierbei steht vor allem die Verwendung als Kulturraum für Veranstaltungen aus dem Bereich Musik und Kunst im Fokus. Weiterhin denkt man aber auch an Veranstaltungen von Vereinen und Künstlern, denen beispielsweise eine Karl-Diehl-Halle zu groß ist. Zur Abrundung des Ganzen wäre auch die Umsetzung eines Gastrobereichs mit Biergarten direkt am Röthenbach ein wünschenswertes Ziel.

Der nun gegründete Förderverein sieht sich zunächst als ein Ansprechpartner für die Stadt, für Behörden und Zuschussstellen. Sein Ziel ist es auch Spendengelder für die Umbaumaßnahmen zu generieren. Bei der Gründungsversammlung wurde mit einer stattlichen Spende von Frau Isolde Conradty hier bereits der erste Schritt getan. Nun soll geklärt werden, welche Fördermöglichkeiten für dieses Projekt in Frage kommen und die genaue Nutzung und der nötige Umbaurahmen definiert werden. Bürgermeisterkandidat Erwin Unfried und SPD-Fraktionsvorsitzende Ullrike Knoch sehen das Sägewerk als eine der Abschlussmaßnahmen im Rahmen der Sanierung der Conradty-Siedlung. Die Röthenbacher SPD wird hier, soweit als möglich, gerne unterstützend eingreifen.

Termine

Juni 2013
Samstag 22.06., 18.00 Uhr
Stadtfestbesuch, wir treffen uns beim DAV

Sonntag 23.06., 10.30 Uhr
Stadtfeststammtisch bei der FFW

Juli 2013
Mittwoch 17.07., 19.30 Uhr
Nominierung Kreistagskandidaten/innen

Samstag 27.07., ab 15.00 Uhr
4. Luitpoldplatzfest

August 2013
Freitag 23.08., 18.30 Uhr
Kirchweihauftakt mit Standkonzert vor dem Rathaus

Sonntag 25.08., 14.00 Uhr
Blumenfestumzug

Montag 26.08., ab 18.00 Uhr
Kirchweihstammtisch im Festzelt

September 2013
Sonntag 15.03.
Landtagswahl

Sonntag 22.03.
Bundestagswahl

Impressum

Herausgeber, Redaktion, Satz, Layout und presserechtlich verantwortlich:
SPD-Ortsverein Röthenbach a.d. Peg.
Erich Dannhäuser (Vorsitzender)
Adalbert-Stifter-Straße 37
90552 Röthenbach a.d.Peg.
Tel.: 0911 / 575 57 49
e-Mail: erich@edannhaeuser.de

Bilder:
Erich Dannhäuser, Lutz-W. Hamann, Leonhard Herbst, Reiner Knoch, Bayern-SPD

Druck:
Wiedemann & Edinger Druck GmbH
Hofackerstraße 5, 90571 Schwaig,
Tel.: 0911 / 37 66 83-0

Auflage:
6.000 St., kostenlos an alle Haushalte

Namentlich gezeichnete Artikel und Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Wir gratulieren herzlichst!

Zum Runden Geburtstag

Januar

03.	Franz Sedlmayer	80
04.	Hans Schrenk	75
07.	Werner Rümmelein	65
31.	Ernst Kirsch	80

Februar

02.	Richard Killermann	75
07.	Helga Benke	70
09.	Peter Meidenbauer	50

Zur Geburt eines Sohnes

Mai
16. Constanze von Mammen (Albert)

† Wir trauern um †

unseren Genossen

Oskar „Ossi“ Schmid

der im Alter von 70 Jahren von uns ging.
Wir werden Ihn stets in bester Erinnerung behalten.

Die Röthenbacher SPD